

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE. Oktober 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

am 5. Dezember laden wir Sie herzlich zum Tag der offenen Tür ein. Zwischen 10:00 Uhr und 17:00 Uhr bietet sich für alle Interessierten die Möglichkeit eines kostenfreien Besuchs der Gedenkstätte. Bis dahin freuen Sie sich mit uns aber erst einmal auf ein interessantes Veranstaltungsprogramm im November.

Den Anfang macht der tschechische Historiker Jan Blažek, der im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2023 am 1. November den Film *Fluchtgeschichten von Deutschland nach Deutschland über die Tschechoslowakei* vorstellt, dessen Regie er führte, um danach mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Zudem wird der Autor Jan Faktor mit dem Literaturwissenschaftler Steffen Höhne am 6. November über die Voraussetzungen und die Nachwirkungen des *Prager Frühlings in der Literatur* debattieren. Und wie stellt sich das Jahr 1968 in unserer geteilten Erinnerung dar? Mit *Geteilte Erinnerung? – Der Prager Frühling im Gedächtnis der Tschechen, Slowaken und Ostdeutschen* werden am 8. November Historiker aus allen drei Ländern über genau diese Frage debattieren.

Außerdem gibt es auch in diesem Monat wieder zwei neue Termine für die szenische Aufführung *Im Namen des Volkes. Die Akte H.* mit dem Zeitzeugen Hans-Jürgen Barth am Sonntag, dem 19. November, um 11:00 Uhr und um 14:00 Uhr.

Bitte merken Sie sich auch den 7. November vor – an diesem Tag wird die etwa 45-minütige Dokumentation von Katrin Claußner über die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden zum ersten Mal ausgestrahlt und ist dann in der MDR-Mediathek zu sehen:

<https://www.mdr.de/tv/programm/sendung-899442.html>

Aber nun wünschen wir all unseren Lesern erst einmal wunderschöne Herbsttage.

Ihr Team der Gedenkstätte

Unsere Themen im Newsletter sind

- [Veranstaltungen](#)
- [Rückblicke](#)
- [Fundstück](#)
- [Gedenkstätten gestalten](#)
- [Und sonst?](#)
- [Zu neuem Patriotismus?! Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution](#)

#VERANSTALTUNGEN



Blick in das Stasi-Untersuchungsgefängnis
Foto: tichy photography

Öffentliche Führungen

Jeden Montag 14:00-15:30 Uhr:

3,00 € zzgl. Eintritt

Jeden ersten Sonntag im Monat

11:00-12:30 Uhr: nur Eintritt

Erkunden Sie, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch das original erhaltene Stasi-Untersuchungsgefängnis erfahren Sie, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten

versuchte. Schon die einstige sowjetische Besatzungsmacht nutzte den Komplex als Gefängnis. Im Haftkeller erzählen die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes über die Schicksale der Inhaftierten, die oft in den Gulag führten.

Von Deutschland nach Deutschland über die Tschechoslowakei

Fluchtgeschichten aus den 1970er und 1980er Jahren

Mittwoch, 1. November 2023, 18:00-20:00 Uhr

Filmvorführung und Podiumsdiskussion

Von der Gründung der DDR bis zu ihrer Auflösung verließen fast 4 Millionen Menschen den Staat. Die meisten von ihnen illegal und unter großen Gefahren. Wer in die Bundesrepublik Deutschland flüchten wollte, wählte nicht selten den Weg über die Tschechoslowakei, da von dort ein Grenzübertritt in die Bundesrepublik weniger risikoreich erschien. Doch diese Vorstellung täuschte.

Der tschechische Historiker Jan Blažek interviewte fünf Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Er befragte sie nach Gründen ihrer Flucht und den Erfahrungen in der Untersuchungshaft und im Gefängnis nach ihrer Festnahme. Aus den Interviews produzierte er einen Film, den er an dem Abend vorstellt.

Der Historiker Dr. Justus H. Ulbricht bringt in der anschließenden Podiumsdiskussion Jan Blažek ins Gespräch mit Dr. Jan Kostka vom Forschungsverbund SED-Staat an der Freien Universität Berlin.



Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtag 2023 statt und ist eine Kooperation der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, der Euroregion Elbe/Labe, Post Bellum (Prag) und der Volkshochschule Dresden. Der Film entstand in Kooperation mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und wurde gefördert vom Tschechisch-Deutschen Zukunftsfond.

Eintritt frei. Vor der Veranstaltung kann die Gedenkstätte ab 15:00 Uhr kostenfrei besucht werden.

Geschichten nach dem Geschehen

Der Prager Frühling in der Literatur

Montag, 6. November 2023, 19:00-21:00 Uhr

BITTE BEACHTEN SIE: Die Veranstaltung findet im ZENTRALWERK, Riesaer Str. 32, Dresden statt.

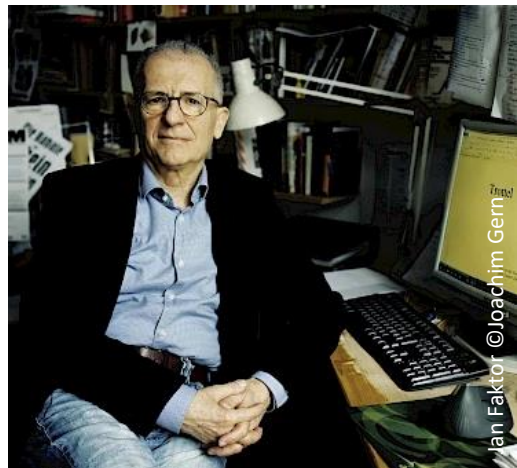
Podiumsdiskussion und Lesung

In der Literatur wird gestaltet, was geschehen ist, damit zugleich jedoch interpretiert und (um)gedeutet. Dem „Prager Frühling“ voraus gingen Ideen von Freiheit und bürgerlichem Selbstbewusstsein, die seine Niederschlagung überlebten. Über Voraussetzungen und Nachwirkungen eines politischen Ereignisses in der Literatur debattieren der Autor Jan Faktor und der Literaturwissenschaftler Steffen Höhne.

Jan Faktor (*1951), Tscheche, seit 1978 in Berlin, schreibt auf Deutsch und stand 2012 und 2022 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Der Prager Frühling führte ihn und seine spätere Frau zusammen. Prof. Dr. Steffen Höhne lehrt an der Hochschule Weimar-Jena und ist u.a. Herausgeber der Zeitschrift *Brücken*.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtag 2023 statt und ist eine Kooperation der Euroregion Elbe/Labe, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen und der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden.

Eintritt frei



Zwischen Gegenwartsbewältigung und Versöhnungstheater?

Mit Max Czollek und Dr. Christina Ludwig

Dienstag, 7. November 2023, 18:00-20:00 Uhr

Lesung und Diskussion

In Dresden erinnern verschiedene Schauplätze an die Verbrechen der NS-Diktatur und des SED-Regimes. Über das angemessene Gedenken an die Bombardierung Dresdens am 13. Februar 1945 wird immer wieder kontrovers und lebhaft gestritten. Doch welche Bedeutung hat das Erinnern an die Vergangenheit für die Gegenwart wirklich? Wie ernst ist die Suche nach Versöhnung gemeint und wie weit ist sie nur ein politisches Instrument, um eigentliche Konflikte zu überdecken?

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Publizist Max Czollek sein Buch *Versöhnungstheater* vorstellen und mit Dr. Christina Ludwig, Direktorin des Stadtmuseums Dresden, über die aktuelle Erinnerungskultur in Dresden diskutieren. Dabei wird auch die derzeitige Debatte um den Alten Leipziger Bahnhof aufgegriffen.

Max Czolleks Bücher *Desintegriert Euch!* und *Gegenwartsbewältigung* streuten lustvoll Zweifel an den deutschen Narrativen von Integration bis Leitkultur. Scharf, gewitzt und an jeder Stelle überraschend, schließt *Versöhnungstheater* diesen Kreis, wenn es nach der aktuellen Erinnerung an die Verbrechen der Vergangenheit fragt.



Zum Autor

Max Czollek ist Autor und Mitherausgeber des Magazins *Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart* und war Mitinitiator des Desintegrationskongress 2016 sowie der Radikalen Jüdischen Kulturtag 2017 am Maxim-Gorki-Theater. Er hat drei Gedichtbände publiziert, bei Hanser erschienen bisher seine vieldiskutierten Essays *Desintegriert Euch!* (2018), *Gegenwartsbewältigung* (2020) und *Versöhnungstheater* (2023). Im Frühjahr 2022 war Czollek Kurator der Ausstellung *Rache. Geschichte und Fantasie* am Jüdischen Museum Frankfurt, deren Begleitband ebenfalls bei Hanser erschien.

Dr. Christina Ludwig

Christina Ludwig ist seit 2020 Direktorin des Stadtmuseums Dresden. Zuvor hatte sie die Leitung des Naturalienkabinetts in Waldenburg bei Zwickau inne. Ihre Neukonzeption der dortigen Dauerausstellung wurde 2019 mit dem Sächsischen Museumspreis ausgezeichnet.

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Dresden in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden und dem Objekt klein a. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Auseinandersetzungen zur Gegenwart des Antisemitismus“. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Eintritt frei

Geteilte Erinnerung

Der Prager Frühling im Gedächtnis der Tschechen, Slowaken und Ostdeutschen

Mittwoch, 8. November 2023, 18:00-20:00 Uhr

Podiumsdiskussion

Was 1968 in der Tschechoslowakei geschah, wird heute insbesondere im kollektiven Gedächtnis dreier neuer Länder erinnert und interpretiert – in der Slowakei, in Tschechien und in Deutschland. Wo sind Unterschiede im aktuellen Bild des Prager Frühlings und welchen Stellenwert hat die Erinnerung daran im heutigen Geschichtsbild dieser drei Länder?

In dieser Veranstaltung soll besonders die slowakische Perspektive hervorgehoben werden, denn die Erinnerung an den Prager Frühling fokussiert meist auf die Geschehnisse in der damals tschechoslowakischen Hauptstadt Prag. Doch wie verlief das Jahr 1968 im slowakischen Landesteil? Erinnerung, die geteilt ist? Erinnerung, die geteilt wird.

Auf dem Podium werden Historiker aus allen drei Ländern über diese Fragen debattieren.

Moderation: Dr. Justus H. Ulbricht

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2023 statt und ist eine Kooperation der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, der Euroregion Elbe/Labe und der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen.

Eintritt frei. Vor der Veranstaltung kann die Gedenkstätte ab 15:00 Uhr kostenfrei besucht werden.



Im Namen des Volkes

Die Akte H.

Sonntag, 19. November 2023, 11:00 Uhr & 14:00 Uhr

Szenische Aufführung, Diskussion und Rundgangsmöglichkeit

In der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verurteilt und inhaftiert, kämpft der ehemalige Häftling Hans-Jürgen Barth, geborener Hempel, um seine Rehabilitierung. In einer dokumentarischen Aufführung spielen Barth und der Schauspieler Marcus Born Szenen einer Gerichtsverhandlung nach, in der es darum geht, nach heutigem Recht die Unschuld des damaligen Häftlings zu belegen.



Die Aufführung beruht auf Tatsachen, sie wird mit Dokumenten belegt und die Besucher werden in die Aufführung einbezogen. Das Publikum wird gemeinsam mit dem Gericht über die Rehabilitierung des in der DDR wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verurteilten und inhaftierten Hans-Jürgen H. diskutieren und befinden.

Eintritt 10 € (keine Ermäßigung). Vor und nach der Aufführung besteht die Gelegenheit zum kostenlosen Besuch der Gedenkstätte.

Der letzte Ballonfluchtversuch aus der DDR

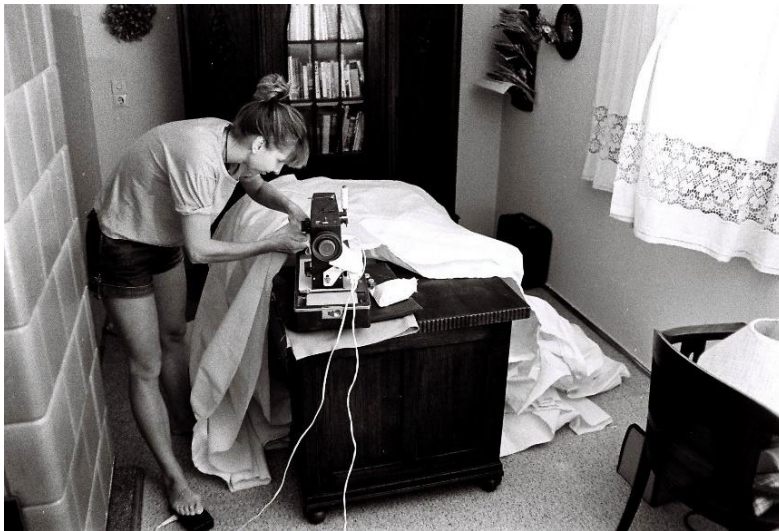
Herbst 1989

Mittwoch, 29. November 2023, 18:00-20:00 Uhr

Autobiografischer Tatsachenbericht mit Jan Hübler

Was treibt ein junges Ehepaar kurz vor der „Wende“ dazu, in einer kleinen Wohnung in Dresden 480 Bettlaken zu einem Heißluftballon zusammenzunähen, um in den Westen zu fliehen?

In der Veranstaltung wird der dramatische Verlauf der Entstehungsphase mit allen Ängsten und Anspannungen, Herausforderungen und Emotionen geschildert. Ausführlich werden Idee, Konstruktion und Realisierung des Ballonbaus unter schwieriger Mangelwirtschaft und permanenter Gefahr des Entdecktwerdens dargelegt – bis hin zur letzten Konsequenz: dem Startversuch in Thüringen, ironischerweise drei Wochen vor der „Wende“.



In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Dresden. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Eintritt frei. Vor der Veranstaltung kann die Gedenkstätte ab 15:00 Uhr kostenfrei besucht werden.

VORGEMERKT!

Tag der offenen Tür

Kostenfreier Rundgang und Führung

Dienstag, 5. Dezember 2023, 10:00-17:00 Uhr

Die Gedenkstätte Bautzner Straße lädt am 5. Dezember 2023 alle Interessierten zu einem kostenfreien Besuch des Hauses ein. Anlass ist der Jahrestag der friedlichen Besetzung der Dresdner Staatssicherheitszentrale 1989. Besucher haben die Möglichkeit, den historischen Ort zu erkunden und erfahren, wie der staatliche Repressionsapparat politische Gegner zu zersetzen versuchte.

Der sowjetische Haftkeller führt die Besucher in die kargen Zellen des sowjetischen Geheimdienstes. Von hier aus ging für viele nach der Verurteilung durch ein Sowjetisches Militärtribunal der Weg in eines der sowjetischen Arbeitslager – den Gulag.

Kostenfreie öffentliche Führung mit einem Zeitzeugen um 14:00 Uhr. Eintritt frei.

Abend der Begegnung

Für Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur

Dienstag, 5. Dezember 2023, 17:00-20:00 Uhr

Am 5. Dezember 2023 erinnert die Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden an den Tag der Besetzung der Dresdner Staatssicherheitszentrale im Jahr 1989 durch Dresdner Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Anlass laden der Trägerverein der Gedenkstätte und die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zu einem Abend der Begegnung in die Gedenkstätte ein. Der Begegnungsabend wendet sich vor allem an Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur 1945 bis 1989 auf dem Gebiet des heutigen Sachsens.

Auch in diesem Jahr bietet Ihnen die Veranstaltung wieder die Möglichkeit, bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch zu kommen. Über Ihre Teilnahme, gern auch mit Angehörigen, und Ihre kurze Rückmeldung bis zum 30. November 2023 freuen wir uns. Auch für Ihre Anmerkungen und Rückfragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung.

Sie sind herzlich eingeladen!
Wir freuen uns auf Sie!

Eintritt frei.

Kontakt:
Dr. Christine Bücher
Mobil 0173 97 68 38 2
christine.buecher@denk-mal-dresden.de



Herzlich eingeladen sind alle politisch Verfolgten Personen, insbesondere aus dem Gebiet des heutigen Sachsen. Sie haben bisher keine Einladung erhalten, wären jedoch gern anwesend? Dann melden Sie sich gern bei unserer Zeitzeugenbeauftragten Frau Katrin Thiel unter:

Tel. 0351 810 74 046
katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:
<https://www.stasihaft-dresden.de/veranstaltungen>

VERANSTALTUNGEN UNSERER KOOPERATIONSPARTNER



STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV IN DRESDEN

Archivführung für Seniorinnen und Senioren

Barrierefreier Rundgang mit Sitzmöglichkeiten

Dienstag, 7. November 2023, 10:00 Uhr (um Anmeldung wird gebeten)

Das Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv in Dresden lädt interessierte Seniorinnen und Senioren am 7. November 2023 um 10:00 Uhr zu einer Sonderführung ein.

Das Stasi-Unterlagen-Archiv in Dresden verwahrt rund 8.239 Regal-Meter Akten und 3 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos, Filme und Dias. In der Führung wird ein Einblick in diese Bestände gegeben und ausgewählte Akten werden vorgestellt. Anhand von Dokumenten wird die Arbeit der DDR-Geheimpolizei im ehemaligen Bezirk Dresden und den dazugehörigen Kreisen erläutert.

Im Anschluss können die Besucherinnen und Besucher einen Antrag auf persönliche Akteneinsicht stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Mitarbeitenden des Stasi-Unterlagen-Archivs Dresden stehen für Fragen rund um Antragstellung und Einsicht in die Stasi-Akten zur Verfügung und sind bei der Antragsstellung gern behilflich.

Sitzgelegenheiten werden bereitgestellt. Das Archiv ist über einen Fahrstuhl zu erreichen.

Besuchertag im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden und Vortrag

Donnerstag, 30. November 2023, 9:00-18:00 Uhr

Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden, Riesaer Straße 7 D, 01129 Dresden

16:30 Uhr Archivführung (Um Anmeldung wird gebeten)

Jeden letzten Donnerstag im Monat öffnet das Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden für Sie seine Türen und lädt zu einem Besuchertag ein. Sie können in Beispielakten stöbern, erhalten Informationen rund um die Einsicht in die Stasi-Akten und lernen die Arbeit des Archivs kennen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich zwischen 9:00 und 18:00 Uhr zur Akteneinsicht informieren und beraten lassen. Warum wird geschwärzt und welche Möglichkeiten gibt es, Decknamen entschlüsseln zu lassen? Diese und viele weitere Fragen beantworten Beschäftigte des Stasi-Unterlagen-Archivs und gewähren einen Einblick in den Ablauf der Arbeit. Einen Beratungs-

schwerpunkt bildet der Zugang zu Akten verstorbener Familienangehöriger. Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen, welche Unterlagen müssen vorgelegt werden und was ist ein „berechtigtes Interesse“? Der Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Dafür ist ein Personaldokument erforderlich.

Während der Archivführung um 16:30 Uhr gewähren wir einen Einblick in unsere Magazinräume, in denen sich 8.239 Meter Akten und 3 Millionen Karteikarten der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung Dresden befinden.

Wie arbeitete die DDR-Geheimpolizei, wer geriet ins Visier? Diese und weitere Fragen beantworten wir während des Rundganges.

Neue Öffnungszeiten in der Informations- und Beratungsstelle des Stasi-Unterlagen-Archivs Dresden in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden seit Oktober 2023

Die Informations- und Beratungsstelle des Stasi-Unterlagen-Archivs Dresden dient als Anlaufpunkt bei allen Fragen zur Antragstellung und Beratung rund um das Thema Stasi-Unterlagen. Das Angebot umfasst Fragestellungen zur persönlichen Akteneinsicht, zu Forschungsanträgen und zu Themen der politischen Bildung. Am historischen Ort informieren wechselnde Ausstellungen, Musterakten, Publikationen und ein Besucher-PC über die Struktur, den Aufbau und die Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR. Interessierte können sich nun von Montag bis Freitag zwischen 10:00 und 17:00 Uhr und am Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr zum Thema der persönlichen Akteneinsicht in Stasi-Unterlagen beraten lassen. Mitarbeiter helfen bei der Antragstellung und erläutern die gesetzlichen Regelungen. Ein Antrag auf persönliche Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Für die Identitätsbestätigung ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Öffnungszeiten Bürgerberatung und Antragstellung ab 1. Oktober 2023:

Montag bis Freitag 10:00-17:00 Uhr, Samstag 10:00-13:00 Uhr

Öffnungszeiten der Informationsangebote und Ausstellungen: täglich 10:00-18:00 Uhr

VOLKSHOCHSCHULE DRESDEN

Isoliert im Reich – Reichsbürgerbewegung in Sachsen

Vortrag und Diskussion

Donnerstag, 2. November 2023, 19:00-20:30 Uhr

Ort: Volkshochschule Dresden e. V., Annenstr. 10, 01067 Dresden

Reichsbürgerinnen und Reichsbürger lehnen die Existenz der Bundesrepublik und deren Rechtssystem ab. Seit November 2016 steht die Reichsbürgerbewegung unter Beobachtung des Verfassungsschutzes. Fallbeschreibungen, Mitgliederzahlen und Einsatzberichte lassen den Eindruck einer heterogenen Bewegung entstehen, die einerseits intensiv den Kontakt zu Verwaltungsmitarbeitenden sucht und sich andererseits bewusst einer genauen Betrachtung entzieht. Neben der reinen personellen Entwicklung der Szene wird im Vortrag vor allem auf deren historische und ideologische Entwicklung eingegangen. Es wird den Fragen nachgegangen, was diese Gruppe kennzeichnet und woher die Bewegung stammt. Zudem werden Instrumente und Argumentationen entschlüsselt und Hilfestellungen entwickelt im Umgang mit Mitgliedern der Szene.

Der Dresdner Politikwissenschaftler Sebastian Trept liefert einen Blick hinter die Kulissen einer Szene, deren Mitglieder eigene Staaten mit eigenen Staatsoberhäuptern und Gesetzen ausrufen.

Bitte melden Sie sich bei Interesse über die Homepage der Volkshochschule Dresden <https://www.vhs-dresden.de/> an.

Kontrovers vor Ort – Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Die Stasi in Dresden

Rundgang in leichter Sprache

Montag, 6. November 2023, 17:00-18:30 Uhr

Ort: Gedenkstätte Bautzner Straße, Bautzner Straße 112 a, 01099 Dresden

In den Kellern der heutigen Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden wurden ab 1950 von der sowjetischen Besatzungsmacht politisch nicht konforme Menschen inhaftiert und zu sehr langen Haftstrafen oder zum Tode verurteilt. Von 1953 bis 1989 wurde das Areal an der Bautzner Straße zur Dresdner Stasi-Bezirksverwaltung. Gezeigt werden während der Führung das sowjetische Kellergefängnis und die original erhaltene Untersuchungshaftanstalt der Stasi, die Fahrzeugschleuse mit Gefangenentransporter, Aufnahmeraum, diverse Funktions- und Arrestzellen sowie der Freigang und ein Vernehmungsraum. Zudem wird auf Haftgründe, -bedingungen und einzelne Häftlingsschicksale eingegangen.

Bitte melden Sie sich bei Interesse über die Homepage der Volkshochschule Dresden <https://www.vhs-dresden.de/> an.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

#RÜCKBLICKE

70 Jahre Hungerstreik in Hoheneck

Gedenkveranstaltung am 14. Oktober 2023 im ehemaligen Frauengefängnis in Stollberg erinnerte an den Mut der Frauen

Vor 70 Jahren, im Oktober 1953, wehrten sich die Frauen im zentralen Frauengefängnis der DDR in Hoheneck mit einem kollektiven Hungerstreik gegen ihre politische Inhaftierung und die unmenschlichen Haftbedingungen. Die meisten von ihnen waren von sowjetischen Militärtribunalen zu Unrecht zu langen Haftstrafen verurteilt worden. Mit ihrem Streik forderten die Frauen eine Überprüfung ihrer Urteile durch deutsche Gerichte und ein Ende der unmenschlichen Haftbedingungen. Doch der Hungerstreik wurde mit drakonischen Maßnahmen niedergeschlagen. Auch wenn die Haftgründe und die Urteile nicht systematisch überprüft wurden, erreichten die Frauen etwas: Eine Abordnung aus Berlin kam zur Kontrolle nach Stollberg und Ende 1953 setzte eine Entlassungswelle ein.

Um an dieses Ereignis zu erinnern, hat das *Forum für politisch Verfolgte und inhaftierte Frauen in der SBZ/SED-Diktatur e.V.* in Kooperation mit der *Kulturkirche 2025* eine Gedenkveranstaltung organisiert. Die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Dr. Nancy Aris, eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort und moderierte das Zeitzeugengespräch mit Annemarie Krause, die damals am Hungerstreik mitwirkte.

„Der Hungerstreik im Frauenzuchthaus Hoheneck war eine sehr mutige Widerstandsaktion. Im Stadium der dauerhaften Mangelernährung verlangte der Verzicht auf das Nötigste den Frauen sehr viel ab. Doch die Solidarität machte sie stark. Ihr Aufbegehren und der Zusammenhalt gaben ihnen Kraft. Auch wenn hart gegen die ‚Rädelsführerinnen‘ vorgegangen wurde, waren die Frauen letztlich erfolgreich. Ihr Anliegen – das Ende der unmenschlichen Haft – wurde erreicht. Viele wurden bald nach dem Hungerstreik entlassen. Die Erinnerung an solche Ereignisse ist wichtig, weil sie die Verzweiflung, aber auch den Mut der politisch Inhaftierten zeigen“, erklärte Dr. Nancy Aris.

Künstlerische Arbeiten aus der Serie „Surveillance“ von Valentyn Odnoviun kommen in die Gedenkstätte Bautzner Straße

Erinnern Sie sich noch an die Ausstellung „Ästhetik der Überwachung“, die die Gedenkstätte Bautzner Straße gemeinsam mit der Galerie Raskolnikow 2021 realisierte? In der Doppelausstellung zeigte die Gedenkstätte das erste Mal eine Auswahl musealer Objekte aus ihrem Sammlungsarchiv. Sie bildeten den Gegensatz zu den distanziert wirkenden Fotowerken von Valentyn Odnoviun (Vilnius) und Wolfram Kastl (Berlin). Beide Künstler untersuchten in ihrer Arbeit mit den Mitteln der Fotografie den Überwachungsapparat ehemaliger Ostblock-Staaten.

Valentyn Odnoviun wurde in der Ukraine geboren und lebt seit vielen Jahren in Litauen. Er schreibt über seine Fotografien, die Türspione von Haftzellen zeigen:

„Für mich ist ein Foto weniger eine Darstellung als etwas, das zu Interpretation einlädt. Es kann Widersprüche wecken zwischen dem, was wir als Betrachter in ihm sehen und dem, was es zu vermitteln versucht. Dieses Zusammenspiel kann etwas Neues schaffen: Unsere Wahrnehmung weiten und neue Horizonte öffnen. Ein Türspion ist ein vielsagendes Objekt. Es ist eine Linse, durch die der Aufseher Menschen in der Zelle oder im Gefängnishof beobachtet. Der Blick durch die Linse macht aus dem Gefangenen ein Überwachungsobjekt. Mit dem Türspion verbinden sich Erinnerungen an den Alltag der Menschen auf beiden Seiten der Tür.“



Am 24. Oktober 2023 übergab die Galerie Raskolnikow zwölf gerahmte Fotografien von Valentyn Odnoviun zum dauerhaften Verbleib in der Gedenkstätte.

Den Ausstellungskatalog können Sie für 10,00 € am Empfang der Gedenkstätte erwerben.



#FUNDSTÜCK



Transparent auf der Hinterbühne der Gedenkstätte Bautzner Straße

Meterhoch, in roter Signalfarbe und mit klarem Appell: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei.“ Das ausdrucksstarke Schild im langen Querformat lehnt zugegebenermaßen anwendungswidrig hochformatig in einer Ecke. Und das auch nur auf der Hinterbühne des ehemaligen Stasi-Mehrzwecksaals. Während Botschaft und Problematik des Schildes – also der Anspruch der Sozialistischen Einheitspartei SED, republikweit präsent und dabei stets gut vertreten zu sein, – schnell benannt sind, lassen sich die Funktion und Geschichte dieses Großobjektes nur ansatzweise auflösen. Zum Glück nämlich lagern wir kein im strengen Sinne originales Objekt unter solchen Bedingungen – es handelt sich natürlich um eine Replik. Diese diente wohl vor über 15 Jahren einer Filmcrew als Requisite im Bühnenbild. Somit erzählt das Schild mindestens drei spannende Aspekte von DDR-Geschichte und der Repräsentation derselben: Am hohen Anspruch scheiterte die selbsterklärte Alleinvertreterin unübersehbar zum Ende der DDR, als massenhafte Parteiaustritte die Losung ad absurdum führten. Trotzdem bzw. gerade deswegen eignet sich die plakative Verwendung sehr gut, Anspruch und Scheitern (filmisch) kompakt abzubilden. Und schließlich wird klar, dass an Orten, an denen an der Erforschung und Vermittlung von DDR-Geschichte gearbeitet wird, auch immer wieder (neue) Wissenslücken entstehen. Wir vermuten, dass das Schild für die Dreharbeiten zu „12 heißt: Ich liebe dich“ (2007) entstanden ist. Sicher sind wir uns aber nicht. Wer es im Film, der aktuell in der ARD-Mediathek verfügbar ist, entdeckt – oder weiß, in welcher anderen (Video-) Produktion es Teil der Kulisse war, der melde sich gern bei unserer Zeitzeugenarchivbeauftragten Katrin Thiel: Tel. 0351 810 740 46, katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

Die Gedenkstätte ist übrigens nicht selten Drehort für filmische Erzählungen im Themenfeld DDR und Staatssicherheit. Am **7. November 2023** strahlt der MDR im Rahmen der Serie „Der Osten – Entdecke wo Du lebst“ erstmals die **Dokumentation „Angst, Macht, Gedenken – Die Dresdner Stasi-Zentrale“** von Katrin Claußner aus: <https://www.mdr.de/tv/programm/sendung-899442.html>

#GEDENKSTÄTTENGESTALTEN

Cindy Pfeiffer (*1988 in Görlitz geboren) studierte von 2010 bis 2014 Grafikdesign an der FH Dresden und schloss ihr Studium mit dem Bachelor ab. Von dem Nebenjob im Rundkino Dresden während des Studiums wechselte sie ab Januar 2018 in eine Festanstellung bei Dresdens traditionsreichstem Filmtheater, der Schauburg, in der sie nun unter anderem für den Bereich Grafikdesign, interne Werbemittel und die Social Media Betreuung verantwortlich ist. Im Oktober 2023 hat sie außerdem den Posten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Gedenkstätte Bautzner Straße übernommen. Seit Juli 2020 ist sie zusätzlich auch als selbständige Grafikerin tätig.

Was ist Ihre Aufgabe in der Gedenkstätte?

Als Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betreue ich den Social Media Auftritt der Gedenkstätte, pflege u.a. die Homepage, den Presseverteiler und Kontakte zu Reportern und Redakteuren von externen Medieneinrichtungen. Außerdem bin ich für die Gestaltung neuer Print- und Digitalmedien zuständig, wozu auch die Entwicklung eines neuen Corporate Designs gehören soll.

Was ist Ihnen besonders wichtig für die Dauerausstellung der Gedenkstätte?

Wichtig ist die frühe politische und geschichtliche Bildung der jüngeren Generation. Dazu gehört auch, einen Museen- oder Gedenkstättenbesuch für diese Zielgruppe so zu gestalten, dass weiteres Interesse an der Thematik geweckt wird und sich so vielleicht auch im Nachhinein noch damit beschäftigt wird. Ich hoffe, dass die Gedenkstätte mithilfe der neuen Dauerausstellung auch an weiterer Bekanntheit in und um Dresden herum gewinnt.

Welches Objekt oder welcher Ort fasziniert Sie in besonderer Weise in der Gedenkstätte?

Besonders eindrucksvoll ist der sowjetische Haftkeller. Die engen und verwinkelten Gänge entlangzugehen, in solch einer Zelle zu stehen und dazu den Erzählungen der ehemals Inhaftierten im Audioguide zuzuhören, ist besonders bedrückend und hinterlässt ein äußerst mulmiges Gefühl.

Die Gedenkstätte in zehn Jahren – wie sieht sie aus?

Mit der Weiterentwicklung der medialen Kanäle, der Homepage und zielgruppenorientiertem Bewerben der Ausstellungen, Veranstaltungen, Projekte usw. ist es das Ziel, die Gedenkstätte den Menschen in allen Generationen noch näherzubringen. Auch die Erweiterung auf ein mehrsprachiges Angebot bei Projekten für das internationale Publikum ist wichtig, um noch mehr Menschen erreichen und informieren zu können.

#UND SONST?

Stellenausschreibung

In der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden ist ab dem 1. Januar 2024 eine Stelle für Reinigungs- und Erhaltungstätigkeiten (m/w/d) zu besetzen

Diese Aufgaben erwarten Sie

- Reinigungsarbeiten im gesamten Haus
- Kleinere Erhaltungstätigkeiten an der Ausstellung (optional, keine Bewerbungsbedingung)

Anforderungsprofil

- selbständige und gründliche Arbeitsweise
- Verlässlichkeit
- Deutsch B2

Was wir bieten

- ein freundliches und kollegiales Arbeitsumfeld
- 15 € Stundenlohn brutto
- Flexible Arbeitstage
- 25 Tage Urlaub

Bewerbungsfrist 01.12.2023

Arbeitszeit Minijob 8 Stunden oder Midijob 12 Stunden
(2-3 x á 4 Stunden/Woche; in den meisten Fällen von 06:00-10:00 Uhr)

Befristung Unbefristet

#ZU NEUEM PATRIOTISMUS?!

SPURENSUCHE AUF DEN PFADEN EINER REVOLUTION

Reihe zur Friedlichen Revolution in Dresden von Uljana Sieber

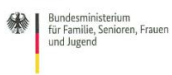
Teil 14 / Schluss

Dresden. 29. Oktober 2021. Derselbe Monat, 32 Jahre später. Meine Stadt gehört zu Deutschland und eine Revolution hat ohne Waffengewalt gesiegt. Es ist kein Schuss gefallen in jener Nacht des 4. zum 5. Oktober 1989. Keiner, der diese Schwelle überschreiten wollte. Ich empfinde Dankbarkeit auch nach über drei Jahrzehnten. Und Erkenntnis. Eine schmale Zeitschicht mit 13 Orten ist freigelegt. Bruchstücke nur und doch ein greifbares Bild der Erinnerung – über Dresden und Düsseldorf hinaus lesbar. Es sind die Geschichten von Menschen, die diese Orte lebendig machen, miteinander verweben und dabei die Gleichzeitigkeit und Vielschichtigkeit der Ereignisse offenbaren. Und irgendwo standen auch wir damals, oder die Eltern, die Großeltern. Im „Osten“ oder im „Westen“, auf der einen oder der anderen Seite, in einem Moment als Zuschauer, im anderen als Akteur, als Fragender oder als Initiator, mal ängstlich und dann wieder mutig, mal wütend und mal ausgleichend... Menschen, die miteinander sprechen, streiten, zuhören, die gemeinsam rufen oder stumm bleiben, die nach neuen Wegen suchen oder alte Wege verlieren. Allen gemeinsam ist das Gefühl des Umbruchs. Und der Wunsch nach Gewaltlosigkeit. Diejenigen, die handeln, nehmen ihre eigene Geschichte in die Hand, die Geschichte ihrer Stadt, unseres halben und nunmehr ganzen Landes. Sie sind getragen von der Sehnsucht nach Offenheit und Dialog, nach Widerspruch und gemeinsamer Suche, nach Kontroverse und nach Kompromiss. Grenzen werden überwunden – die in den anderen Teil des Landes und die staatlich verordneten im Denken, Sprechen, Handeln. Auch eigene Grenzen, wenn man den Schritt auf den anderen zutut. Würde, die sich im Gesicht des anderen spiegelt. Ohne, dass es jemand nachlesen muss, werden die Grundwerte unserer heutigen Verfassung wie selbstverständlich praktiziert. Sie finden Eingang in spontan entstandene Forderungskataloge und Resolutionen, sind allgegenwärtig und euphorisieren die Menschen nach jahrzehntelanger Enge, Bevormundung, Konformitätszwang und Repression.

Bewahren wir uns den Blick auf diese spannende, energiegeladene, kreative und hoffnungsvolle Zeit, in der die Menschlichkeit immer die Oberhand gewann! Sie kann uns Grundlage eines frohen Patriotismus und Spiegel des eigenen Handelns werden. Nicht nur in **Dresden. Düsseldorf. Deutschland.** Nicht nur *Heute*.

Der Beitrag von Uljana Sieber erschien zuerst als Aufsatz unter dem Titel „Zu neuem Patriotismus? Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution“ in: Justus H. Ulbricht (Hrsg.): Auf Spurensuche. Demokratiegeschichte in Dresden. Dresden. Sandstein Verlag 2022. Diese Publikation entstand mit Unterstützung des DGB Sachsen, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen sowie des LHP-Programms der Landeshauptstadt Dresden und ist demnächst auch in der Gedenkstätte Bautzner Straße erhältlich.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



AUF SPURENSUCHE DEMOKRATIE-GESCHICHTE IN DRESDEN

„Demokratie ist nie bequem“ (Theodor Heuß) - aber immer interessant und inspirierend

Gernie denkt man in Dresden und Deutschland an die »Friedliche Revolution« von 1989. Was damals geschah, erinnert aber auch daran, dass nicht allem auf der »Linken« die Spuren deutscher Demokratiegeschichte zu finden sind, sondern auch in der »Mitte« der Gesellschaft, aber im »Rückgrat«.

Im Jahre 2009 wird es 175 Jahre her sein, dass eine erste Revolution in den deutschen Staaten ausbrach, deren emotionale, soziale und politische Implikationen das weitgehende Scheitern der »48er« Überlebende und nach die Novemberrevolution 1918, gar die Debatten um das Grundgesetz der alten Bundesrepublik inspiriert hat. Dass sich insbesondere in der Populären und Breitenkultur (zuerst im Zusammenhang der Traditionen der Preußischen Demokratie- und Widerstandsbebewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts) stießen, macht es umso wichtiger, die Spuren jener wahrhaft demokratischen Geschichten zu sichern.

Dabei verbindet die vorliegende Publikation strikte Rechtlich-Schemata, etymologische Geschichtsbilder oder einzelne revolutionäre Gesetze, sondern sucht Dresden Spuren, die historische (und hoffentlich auch aktuelle) Leuchttürme erkennen lassen können, wenn man sich neugierig auf die Sache macht.

Das persönliche Postfach der von der FESt verwalteten Medien ist diese schriftliche Zustimmung unter der FESt nicht genehmigt

Sie sind eingeladen, Ihre eigenen Erinnerungen, Fotos oder Dokumente beizutragen, sich auszutauschen, zu erinnern. Unsere Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel freut sich über Ihre persönliche Geschichte: katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

PS: Gern können Sie die E-Mail an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dresden. *Die Zeit*

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.